

GRAUBÜNDEN

Nummer 21 | April 2017

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser



Foto: Andrea Le Rocher Comati

Die Natur ist wieder zum Leben erwacht. Es sprosst und grünt und die ersten Zugvögel treffen in diesen Tagen bei uns ein. Die Fastenzeit nähert sich ihrem Ende und Mitte Monat feiern wir Ostern.

Ostern ist das wichtigste Fest für uns Christen, dennoch ist der Zugang zur Osterbotschaft für viele schwierig geworden. Was die Auferstehung Christi uns heute zu sagen hat und weshalb sie uns alle angeht, lesen Sie in unserem ersten Artikel (S. 4).

Wie Weihnachten ist auch Ostern ein Fest, an dem sporadische Kirchgängerinnen und Kirchgänger gerne die Messe besuchen. Doch auch die Feiern in der Karwoche sind bereichernd, erst recht, wenn wir erkennen, wie ihre Liturgie uns bereits auf Ostern und auf die Frohe Botschaft von Christi Auferstehung hinführen. Um diese Zusammenhänge aufzuzeigen, stellen wir Ihnen in diesem Heft die liturgischen Feste der Karwoche vor (S. 3–5). Und wer weiss: Vielleicht verspüren Sie beim Lesen ja Lust, an einer dieser Feiern teilzunehmen?

Passend zu Ostern schliessen wir mit dem Sakrament der Taufe unsere Serie über die Sakramente ab. Weshalb die Taufe eng mit Ostern verbunden ist, lesen Sie auf Seite 7. Wie immer hoffe ich, dass Sie in dieser Ausgabe etwas Neues oder Interessantes entdecken und wünsche Ihnen ein gesegnetes und frohes Osterfest.

Mit herzlichen Grüssen

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin der Redaktionskommission

DAS ZENTRUM UNSERES GLAUBENS: OSTERN

Ostern ist für uns Christen das wichtigste Fest. Doch was bedeuten der Tod Jesu und seine Auferstehung für uns Menschen heute?

Ostern ist das wichtigste Fest für uns Christen. Selbst in kirchenfernen Kreisen wird Ostern gefeiert –, auch wenn dort die Osterbotschaft oft nur noch unbewusst in den Osterbräuchen mitschwingt. Wenn wir die Aussage von Ostern gänzlich verstehen wollen, ist es unumgänglich, Weihnachten mit in den Blick zu nehmen. Ostern und Weihnachten gehören zusammen, denn erst beide Ereignisse finden gemeinsam zu einer Einheit. Mit Weihnachten nimmt Gottes Sohn Wohnung bei den Menschen in einem irdischen Leib – mit Ostern verlässt er diese Wohnstatt, jedoch als Sieger über die grundsätzlichste aller Beschränkungen unseres Lebens: Gottes Sohn verlässt seinen Leib als Sieger über den Tod.

Zwischen der Geburt Jesu und dem Sieg Christi über den Tod entwickelt sich eine dramatische Geschichte. Die Evangelisten schildern uns aus ihrer Sicht das Drama um Gottes Sohn, sie vermitteln uns heutigen Christen den grundlegenden Glauben unserer Vorfahren. Ihre Schriften sind Zeugnisse gläubiger Ergriffenheit, die bis zu uns tradiert wurden. Das wichtigste Zeugnis ist die Überlieferung der Auferstehung Christi. Wie schrieb doch Paulus seiner Gemeinde in Korinth: «Ist aber Jesus Christus nicht auferstanden, ... so ist euer Glaube nichts» (1 Kor 15,14). Im Zentrum unseres Glaubens steht also nicht die Geburt Jesu, sondern vielmehr die Auferstehung Christi.

Ostern geht uns persönlich an

Auch in den meisten vorchristlichen Religionen gab es Feste, die das unbesiegbare Leben feierten, doch meist waren diese Vorstellungen eng an das Wiedererwachen der Natur im Frühling gebunden. Zwei bekannte Symbole dieser vorchristlichen Vorstellungen – Eier und Hasen – fanden einen Weg ins christliche Brauchtum, wo wir sie bis heute finden.

Für uns Christinnen und Christen ist Ostern aber weit mehr als das Wiedererwachen der Natur oder das Feiern von Naturkräften. Im Christentum feiern wir das einmalige Ereignis, das sich mit der Auferstehung Christi ereignet hat. Ein Ereignis, das nicht fern von unserem Leben geschehen ist, sondern uns unmittelbar betrifft. Denn in der Taufe haben wir Anteil an Christi Ster-



Foto: Fotolia

ben und Auferstehung. Deshalb betrifft Ostern uns ganz persönlich. Ostern sagt uns: «So wie Christus getauft wurde, gestorben und auferstanden ist, so wurdest du getauft und wirst sterben und auferstehen. Die Macht des Todes ist besiegt.»

Konzentration auf das Wesentliche

Es gibt viele Möglichkeiten, den Glauben als Einzelne und als Gemeinschaft von Getauften zu verstehen und zu leben. Einige setzen die christliche Ethik ins Zentrum, andere bestehen auf der korrekten Weiterführung der katholischen Tradition. Für einige ist die Feier der Liturgie die Hauptsache, anderen kann der Auftrag zur Reform an Haupt und Gliedern der Kirche nie genügen. Manche ergötzen sich an Skandalen und Problemen der Kirche, wieder andere leiden an der entsprechenden Berichterstattung. All das sind Elemente und Teile des kirchlichen Alltags.

Ostern möchte uns das Zentrum unseres christlichen Glaubens wieder vor Augen führen. Es geht nicht um eben genannte einzelne Aspekte dieser oder jener Art. Es geht um die gläubige Überzeugung, dass der Tod seinen Schrecken verloren hat, weil Jesus Christus ihn besiegt hat. Jesus Christus hat das Drama von Geburt, Wachstum und Reifung, Wirkung und Leiden, Verrat, Verurteilung und Tod am Kreuz ausgehalten – er hat in seiner Auferstehung den Tod besiegt und damit das Leben neu geschaffen.

Diese Konzentration auf das Wesentliche tut uns Christinnen und Christen gut. Wir haben nicht den Auftrag zu polarisieren und zu spalten. Vielmehr ist es unser Auftrag, aus dem Glauben zu leben – aus dem Glauben an den Auferstandenen. Es mag sein, dass diese Konzentration auf das Ostergeheimnis der Auferstehung als Engführung gesehen wird. Denn viel verlockender scheint es, kirchenpolitische oder moralische Fragen zu erörtern und Polarisierung und Unterschiede darzulegen. Um sich selbst ins rechte Licht zu rücken, müssen andere beurteilt, bewertet – ja, verurteilt oder gar entwertet werden.

Aus der Wirklichkeit göttlichen Handelns

Unser christlicher Glaube lebt zuerst aus der Wirklichkeit göttlichen Handelns. Jede und jeder Gläubige, jede Pfarrei, jedes Bistum, ja die Kirche als Ganzes lebt einzig und allein auf der Basis des Heilshandelns Gottes. Und es gibt kein anderes Fest als Ostern, welches besser geeignet wäre, das heilbringende Handeln Gottes an uns Menschen zu illustrieren. In der Auferstehung hat Jesus Christus dem Tod Grenzen gesetzt – nicht bloss in seinem persönlichen Einzelfall. Dem Tod wurden vielmehr Grenzen gesetzt mit Folgen für uns alle. Das ist die frohe Botschaft von Ostern. Die Botschaft, die mitten in die Gräuel und



Schrecken der Welt nicht laut genug verkündet werden kann.

Die Welt aus österlicher Perspektive

Wir alle kennen den Ausspruch: «Wer zahlt, bestimmt.» Ein Satz, der seit jeher Gültigkeit hat – auch bei den Auftraggebern der ersten christlichen Basiliken. Wer den Bau einer Kirche in Auftrag gab, bestimmte die Architektur, die innere Ausgestaltung und das künstlerische Programm. Das in der Architektur Programm gewordene Glaubensverständnis der frühen Christen konzentrierte sich eindeutig und mit allen künstlerischen Mitteln auf die Auferstehung – auf Ostern.

Um die Osterbotschaft zu verkünden, wurde auf die Form des Triumphbogens zurückgegriffen. In der säkularen Welt verkündete der Triumphbogen die Heldentaten des Herrschers und wurde oft extra für dessen erfolgreiche Rückkehr erbaut. Ab dem 4. Jahrhundert nutzten die Christen die architektonische Form des Triumphbogens. Für sie war Jesus Christus der «neue Herrscher», dem in der Kirche ein Triumphbogen erbaut wird. In vielen Basiliken findet sich über dem Triumphbogen ein Mosaik des segnenden Auferstandenen, oft umgeben von Aposteln, Heiligen, Evangelisten und Engeln. Sie alle stehen als Zeugen für den Sieg Christi, der den Tod überwunden hat. Nicht die Auferstehung als solche wird dargestellt, sondern die Situation der gläubigen Christen: Sie dürfen in der Freiheit der Kinder Gottes unter der segnenden Hand des Auferstandenen leben.

Das künstlerische Programm wird manchmal durch die vier Paradiesströme – saftig grüne Felder, friedlich weidende Schafherden, fest gefügte Städte und strahlende Menschen – akzentuiert. Sie alle künden vom Neuen Leben. Diese nahezu paradiesische Welt der Mosaiken soll uns Christen daran erinnern, dass uns der Sohn Gottes in seiner Auferstehung das Neue Leben ge-

Byzantinisches Mosaik (6. Jh.) in der Apsis der Basilika Sant' Apollinare in Classe, Ravenna.

Eier und Häschen: In christlichen Bräuchen finden sich immer wieder vorchristliche Symbole.

schenkt hat. Die Welt aus österlicher Perspektive zu betrachten, das haben die Mosaikkünstler meisterlich geschafft und damit den Willen und den Glauben ihrer Auftraggeber umgesetzt. Sie haben den Triumphbogen neu interpretiert: Nicht als Symbol des Sieges eines Menschen über andere Menschen, sondern als Symbol, dass der Tod vom Leben besiegt wurde.

Uns Christen ist zu wünschen, dass wir an Ostern den grossen Rahmen unseres Glaubens wiederfinden. Dass wir ab und zu von kirchenpolitischen

Auseinandersetzungen lassen können und Jesus Christus bekennen, der das endgültige Verderben besiegt hat. Und es ist uns Christen auch zu wünschen, dass wir uns bewusst werden, aus welcher Perspektive wir den Glauben leben. Solange es die Perspektive der Dominanz des Endlichen ist, haben wir das Angebot Gottes an uns Menschen wohl kaum verstanden. Ostern ist nicht nur ein Fest, das uns neues Leben nach dem Tod verspricht, sondern auch neues Leben vor dem Tod im Hier und Jetzt ermöglicht. (scn/mm)

DIE LITURGISCHEN FEIERN IN DER KARWOCHE

Mit Palmsonntag beginnt die Karwoche. Die liturgischen Feiern der ganzen Woche münden in die feierliche Liturgie der Osternacht. Diese Feiern sollen im folgenden Text etwas genauer betrachtet werden.

Seit dem 2. und 3. Jahrhundert wurde die Feier der Auferstehung Christi als Nachtwache begangen. Alle Feiern der vorhergehenden Woche – der sogenannten Karwoche – zielen in ihren Riten auf dieses Hochfest hin.

Palmsonntag

Der Palmsonntag erinnert uns an den Einzug Jesu in Jerusalem. Speziell an diesem Gottesdienst ist, dass die Palmweihe und eine Prozession der sonst üblichen Form der Messfeier vorangestellt sind. Die gesamte Passionsgeschichte wird vorgetragen, ausgewählt jeweils aus einem Evangelium. Der Palmsonntag bereitet uns auf die Feier der drei letzten Tage Jesu vor. Es sind Tage voller Dramatik und voller Enttäuschungen. Dennoch mündet in

der Osternacht all das Dunkel – und selbst die Grabesruhe – ins helle Licht der Auferstehung.

Gründonnerstag

Die Zeit vom Hohen Donnerstag – oder Gründonnerstag – bis zum Ostersonntag wird als *Triduum Sacrum* bezeichnet – als die drei Heiligen Tage vom Leiden, von der Grabesruhe und der Auferstehung Jesu Christi. Das *Triduum Sacrum* zeichnet sich durch eine im Kirchenjahr sonst nicht übliche Art von Gottesdienstfeiern aus. Das geht sogar so weit, dass am Karfreitag keine Eucharistiefeier stattfindet, sondern eine spezielle Karfreitagsliturgie am Nachmittag. Diese aussergewöhnliche liturgische Beschränkung vom Hohen Donnerstag bis zur Osternacht steht als klares Zeichen für das Leiden und den Tod Jesu. Doch davor wird am Hohen Donnerstag noch ausgiebig gefeiert. Das kommt nicht bloss im festlichen Gloria und im Glockengeläute zum Ausdruck: Die ganze Feier hat eine ausgesprochen festliche Note. In Erinnerung an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern feiert die gesamte Kirche den Abendmahlsgottesdienst am Donnerstagabend. Ähnlich wie sich Jesus und seine Jünger im Abendmahlsaal versammelt hatten, versammeln sich die Gläubigen in der Kirche, um dieses Ereignisses zu gedenken. Ähnlich wie Jesus seinen Jüngern die Füsse gewaschen hat, wird in vielen liturgischen Feiern die rituelle Fusswaschung vorgenommen. An Gründonnerstag gedenkt die Kirche überdies der «Einsetzung» der Eucharistie. Die Worte und



Gesten Jesu, die er während seines letzten feierlichen Sedermahles mit den Jüngern ausführte, sind die Grundlage der regelmässigen Eucharistiefeyer. Die Liturgie kommt damit ihrem Auftrag nach, das Heilshandeln Gottes an uns Menschen zu aktualisieren – nicht bloss in der Erinnerung gegenwärtig zu setzen, sondern wieder neu fruchtbar zu machen.

Der Tabernakel wird am Hohen Donnerstag geleert und das Allerheiligste in eine Seitenkapelle übertragen. Die Eucharistiefeyer am Gründonnerstag schliesst ohne Segen, und das feierliche Gedächtnis der Einsetzung der Eucharistie geht etwas abrupt in die Ernsthaftigkeit und die Ruhe des Karfreitags über. In manchen Pfarreien werden die Nachtstunden für eine Anbetung genutzt.

Karfreitag

Am Karfreitag selbst sind zwei liturgische Zeiten hervorzuheben. In manchen Pfarreien wird im Verlauf des Morgens die Trauermette gebetet. Es handelt sich um eine sehr meditativ gehaltene Liturgie. Ausgewählte Psalmen und ernsthafte Gesänge gedenken des Leidens und der Situation der Leidenden in aller Welt. Denn Jesus Christus ist nicht der Einzige, der unschuldig leiden musste. Vor ihm ging es vielen Menschen so – entsprechende Geschichten und Erzählungen finden sich in den Büchern des Alten Testaments, besonders in den Prophetenbüchern. Und auch nach Jesu Tod und Auferstehung ist das Leiden vieler Menschen bedauerlicherweise eine Tatsache. Die Karfreitagsliturgie thematisiert daher Leid, Verfolgung und Tod in einem allgemein menschlichen Umfeld.

Spezifischer auf den Leidensweg Jesu ausgerichtet ist die Karfreitagsliturgie am Nachmittag. Im Zentrum der Liturgie stehen die Grossen Fürbitten und die Kreuzverehrung. In zehn ausführlichen Fürbitten beten wir nicht bloss für den Papst und die Bischöfe, sondern ebenso für alle Armen und Bedrückten. Versöhnung soll das Gebet für unsere Schwestern und Brüder der jüdischen Religion bringen. Die Bitte, dass Gott den politisch Verantwortlichen und den Regierenden beistehe, öffnet den Horizont der Betenden auf die konkreten Probleme unserer Gesellschaft und Politik.

Die Kreuzverehrung ist ein wichtiger Höhepunkt der Karfreitagsliturgie. Insbesondere der mehrfach wiederholte Ruf *«Ecce lignum crucis, in quo pependit salus mundi»* gräbt sich den Feiernden tief ins Gedächtnis: «Seht das Holz des Kreuzes, an dem das Heil der Welt gehangen!» Jesus wurde gekreuzigt. Zusammen mit ihm werden – real oder vergleichbar – viele unschuldige Menschen dem Tod ausgeliefert.

Die Karfreitagsliturgie ist keinesfalls eine Verherrlichung des Leidens und des Todes. Im Grunde



© Atelier LE RIGHE GmbH

genommen ist sie vielmehr Ausdruck des Unverständnisses darüber, was Menschen sich gegenseitig antun. Klage und Trauer erhalten Raum – Anklage hingegen sucht man in dieser Liturgie vergebens. Sie weist nicht einfach Schuld zu. Der Karfreitag enthält vielmehr bereits eine Hoffnung: Die Hoffnung nämlich, dass es ein für allemal genug sei mit dem Leiden und der Verurteilung.

Karsamstag

Am Karsamstag dominieren zwei völlig unterschiedliche Liturgien den Tag. In der Trauermette am Morgen steht das dunkle Grab und die Totenstille im Fokus. Die Grabesruhe dominiert die Psalmen und Gesänge. Jesus – in weisse Leinenbinden gehüllt – liegt im Steingrab. Dies ist verschlossen mit einem grossen Stein. Wächter stehen davor und sollen den Toten bewachen, damit niemand den Leichnam wegtrage. Den ganzen Karsamstag über regiert diese beklemmende Ruhe und die Hoffnungslosigkeit.

Ostern

Am Abend des Karsamstag schlägt die Stimmung radikal um. Üblicherweise ausserhalb der Kirche beginnt der Gottesdienst mit einer Lichtfeier. Das Osterfeuer wird entzündet. Die kleine und zerbrechliche Kerzenflamme wird in einer Prozession in die Kirche getragen. Am Osterleuchter stimmt der Diakon das Lob der Osterkerze und des österlichen Feuers an – im Exsultet danken die Feiernden Gott für das Licht (das sich auch in der Natur wieder stärker zeigt) und für das lichtvolle Neue Leben in Christus.

In der Osternachtfeier fährt die Liturgie sämtliche Instrumente auf. Optische und akustische Elemente verbinden sich zu einer äusserst spannenden und auch langen liturgischen Feier, die den Bogen von der Grabesruhe zum Triumph über den Tod spannt. In rund zwei Stunden vergegenwärtigen sich die Gläubigen der ganzen Heilsgeschichte.

**Die Grablegung Christi:
Ausschnitt aus dem
Freskenzyklus
in der Kirche Lüen.**

**Osternacht:
Die Feier beginnt
ausserhalb
der Kirche mit
einer Lichtfeier.**



Aussergewöhnlich sind die vielen Lesungen. Die Osternacht lässt die Schöpfung der Welt, die Befreiung der Israeliten aus der Versklavung und damit den Exodus am innern Auge vorbeiziehen. Der Grundtenor der Vigilfeier ist: Befreiung! In Erinnerung an die Befreiung des Volkes Israel aus dem Sklavenhaus Ägyptens spannt die Liturgie den grossen Bogen zur Befreiung der Menschen von den Folgen des Todes. So wie Israel dem Tod entkommen ist, so entkommen die Christen dem Tod. Nicht, weil sie dank Medizin und Technik länger leben, sondern weil Jesus Christus den Tod bezwungen hat. Diese Glaubensüberzeugung prägt die gesamte Osternachtfeier.

Der Auferstandene hat neue Dimensionen eröffnet. Oder besser: Jesus Christus bringt den Menschen Aspekte des Paradieses zurück – des paradiesisch schönen Lebens, dessen Adam und Eva verlustig gingen. Die klassische Theologie formuliert es folgendermassen: So wie die Sünde durch einen Menschen in die Welt kam – und mit ihr der

Tod – so kommen durch einen Menschen (Jesus Christus) wieder das Heil und das ewige Leben zurück. Die ganze Liturgie ist durchtränkt von dieser Hoffnung, von diesem Glauben.

Nicht bloss die Feiernden und bereits Getauften sollen sich über diese neue Wirklichkeit freuen. Auch den noch nicht Getauften will die Kirche in der Osternacht den Zugang zum Heilshandeln Gottes weit öffnen. Seit dem 4. Jahrhundert ist daher die Aufnahme der Katechumenen in die volle Gemeinschaft mit den Gläubigen ein wichtiger Bestandteil der Osternachtfeier. Heute sind es vor allem Kleinkinder, die in der Osternacht die Taufe empfangen. In einzelnen Pfarreien werden auch Jugendliche oder Erwachsene in dieser Nacht getauft. Auch wenn in der Osternacht keine Taufen vollzogen werden, so ist die Taufe und die Erneuerung des Taufgelübdes ein sehr wichtiges Element der Ostervigil. Das neue Leben in Christus wird gerne geteilt mit den neu in die Kirche aufgenommenen Menschen.

In dieser hoffnungsvollen und feierlichen Stimmung schliesst die Feier der Osternacht. Wo am Morgen noch Grabesruhe und Trauer die Szenerie beherrschen, da ergreift in den nächtlichen Stunden des Wachens und Betens die Gläubigen die Gewissheit: Mit dem Tod ist das Leben nicht vorbei. Das Leben wird siegen. *Felix Pascha* (frohe Ostern) wünschen sich die Christinnen und Christen nach dieser nächtlichen Eucharistiefeier. Ein frohes Osterfest wünschen auch wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser. (*idr*)



ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG

Am 21. April feiert Bischof Vitus Huonder seinen 75. Geburtstag. Für den Bischof und sein Bistum ein spezieller Tag, denn ein Bischof bietet nach Vollendung des 75. Altersjahres dem Papst seinen Amtsverzicht an.

Hat ein Diözesanbischof sein 75. Altersjahr vollendet, bietet er dem Papst gemäss dem kirchlichen Recht seinen Rücktritt an. So wird es auch im Bistum Chur geschehen. Bei der Neuwahl eines Bischofs besitzt das Bistum Chur ein Privileg. Papst Pius XII. gewährte 1948 dem Bistum mit einem Dekret («Etsi salva») das Recht, den eigenen Bischof aus drei Priestern zu wählen, die ihm vom Apostolischen Stuhl vorgeschlagen werden. Wenn Papst Franziskus den Rücktritt von Bischof Vitus Huonder annimmt, ist es vorgesehen, dass sich der Apostolische Nuntius – seit September 2015 ist dies Thomas Edward Gullickson – im Bistum nach Namen geeigneter Kandidaten umhört und diese

der Kongregation für Bischöfe meldet. Diese trifft eine erste Vorauswahl, zu denen der Nuntius im sogenannten Informativprozess Referenzen einholt. Anschliessend reicht er bei der Kongregation für die Bischöfe die Dossiers über die einzelnen Kandidaten mit seinem eigenen Votum zusammen ein. Die Kongregation erstellt daraufhin eine Liste mit drei Kandidaten. Wenn der Papst den Dreivorschlag gutheisst, wird sie über den Apostolischen Nuntius dem Domkapitel des Bistums Chur vorgelegt. Das 24-köpfige Domkapitel kann anschliessend aus diesem Dreivorschlag den neuen Bischof wählen. Bis der neue Bischof im Amt ist, bleibt in der Regel sein Vorgänger tätig. (*scn*)

AGENDA IM APRIL

ST. FIDELIS LANDQUART



Pfarramt Landquart Sekretariat

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
Telefon 081 322 37 48
Fax 081 322 37 28
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag
08.00–11.30 Uhr und
14.00–17.00 Uhr

Gregor Zyznowski, Pfarrer

Telefon 081 322 25 03
Mobile 079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Oliver Kitt, Religionspädagoge

Telefon 081 322 12 74
Mobile 079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Juliana Alig, Geschäftsführerin

Telefon 081 322 37 48
Mobile 079 461 32 77
alig@kath-landquart.ch

Sandra Marti, Sekretärin

Telefon 081 322 37 48
marti@kath-landquart.ch

Markus Stock, Katechet

Telefon 081 322 37 48
stock@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart

Aldo Danuser
Telefon 078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklausenzentrum Maienfeld Senioren-Treff

Helena Orlik, Maienfeld
Telefon 081 322 85 22
opateam95@ilnet.ch

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor

Rosmarie Eisel, Landquart
Telefon 081 322 18 60
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Margrit Kalberer, Malans
Telefon 081 322 62 60
frauenbund@kath-landquart.ch

Kolpingfamilie Landquart

Pius Gruber, Landquart
Telefon 079 407 53 19
kolpingfamilie@kath-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Claudio Tettamanti, Landquart
Telefon 081 322 85 19
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

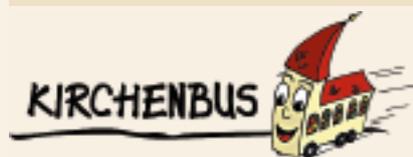
Simona Tettamanti, Landquart
Telefon 081 322 85 19
si.tettamanti@hotmail.com

Missione cattolica italiana

Don Francesco Migliorati, Domat/Ems
Telefon 081 633 31 93

Krabbelgruppe

Sandra Stefanelli
Telefon 079 246 76 39



Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Malans: ab Bushaltestelle Bahnhofplatz 10.05 Uhr. Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten nach dem Gottesdienst.

Grusswort

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Ostern steht schon bald vor der Tür. Davon zeugen die ersten Schoggihasen und bunten Ostereier in den Einkaufszentren. Die Kinder freut es bestimmt. Die meisten Erwachsenen freuen sich eher auf ein paar arbeitsfreie Tage im Kreise ihrer Familien. Wieder andere lassen Ostern an sich vorbeiziehen, weil es für sie eben nur ein paar gesetzliche Feiertage sind. Doch Ostern ist weit mehr als Ostereier bemalen oder eine arbeitsfreie Zeit hinter sich bringen. Ostern ist wie der Brennpunkt des Heilswirkes Gottes am Menschen in einer einzigen Woche, der Karwoche. Die Karwoche oder auch stille Woche beginnt mit dem Palmsonntag und dem feierlichen Einzug Jesu in Jerusalem, den wir klassisch als Familiengottesdienst feiern. Dann wird es ein bisschen stiller mit den sogenannten stillen Tagen Montag, Dienstag und Mittwoch. Doch das ist nur die Ruhe vor dem Sturm – dem Donnerstag. Jesus musste sich im Kreis seiner Jünger auf schwere Zeiten vorbereiten, denn die Feier des letzten Abendmahls mündete im Verrat des Judas und der darauffolgenden Festnahme Jesu durch den Hohen Rat. Daran gedenken wir am Hohen Donnerstag. Am Karfreitag verdichtet sich das ganze dramatische Geschehen um die Person Jesu in der Passionsgeschichte, ehe es am Karsamstag zur Feier der Osternacht und zur Auferstehungsfreude kommt. Diese paar Tage, dicht gefolgt, stehen in starkem Kontrast zueinander, doch sie spiegeln Jesu Leben, Sterben und Auferstehung in ihrer reichen Vielfalt an Eindrücken und Emotionen wider. Wenn die ganze Karwoche so mitgefiebert wird, wird es bestimmt nicht langweilig an diesen Tagen. Doch im April feiern wir nicht nur Ostern. Ein Highlight im Hinblick auf die jungen Menschen ist die Firmreise nach Rom, unter anderem mit einem Besuch der Schweizergarde und einer Generalaudienz beim Papst. Schon jetzt fröhliche Ostern

Oliver Kitt, Religionspädagoge

Gottesdienste/Anlässe



Samstag, 1. April

- Tagesausflug unserer Ministranten
17.45–18.45 Uhr Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche
19.00 Uhr Eucharistiefeier mit integrierter Bussfeier in der Pfarrkirche

Samstag, 2. April

5. Fastensonntag

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier mit integrierter Bussfeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier mit integrierter Bussfeier in der Pfarrkirche

Kollekte für Fastenopfer

Montag, 3. April

- 20.00 Uhr Meditationsabend mit Paula Zahner im Pfarreizentrum, keine Anmeldung erforderlich

Mittwoch, 5. April

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
15.00 Uhr Eucharistiefeier im Zentrum für Betagte und Kinder Neugut



- 19.00 Uhr Heimosterkerzen verzieren im Pfarreizentrum, Interessierte sind herzlich eingeladen

Donnerstag, 6. April

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
11.30 Uhr Gemeinsames Mittagessen im Pfrundhaus Maienfeld, Anmeldung bei Frau Lipp, Telefon 081 302 73 09



- 14.00 Uhr Senioren-Treff im Pfarreizentrum
17.00 Uhr Kreuzwegandacht in der Lourdesgrotte
20.00 Uhr Bibelteilen in der Fastenzeit im Pfarreizentrum

Freitag, 7. April

Herz-Jesu-Freitag

- Hausbesuch mit Kommunionsspendung
19.00 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
19.30 Uhr Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag mit Aussetzung und Segen in der Lourdesgrotte

Samstag, 8. April

- 14.00–16.00 Uhr Palmstecken basteln im Pfarreizentrum
17.45–18.45 Uhr Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche
19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 9. April – Palmsonntag

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche



- 10.15 Uhr Familien-Eucharistiefeier zum Palmsonntag in der Pfarrkirche, Ad-hoc-Chörli singt, Verkauf von Heimosterkerzen zu 10 Franken

Kollekte für Fastenopfer

Dienstag, 11. April

- 10.00 Uhr Gottesdienst im Alterszentrum Senesca Maienfeld



- 19.30 Uhr Taizé-Gebet in der Karwoche in der Lourdesgrotte

Mittwoch, 12. April

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
18.30 Uhr Abendmahlfeier mit den Erstkommunionkinder im Pfarreizentrum

Donnerstag, 13. April

Hoher Donnerstag

- Keine Laudes
19.00 Uhr Eucharistiefeier mit Fusswaschung in der Pfarrkirche; Ölbergandacht und Anbetung bis 22 Uhr in der Lourdesgrotte

Karfreitag, 14. April

- 10.15 Uhr Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche, Mitgestaltung Frauenbund
15.00 Uhr Karfreitagliturgie in der Pfarrkirche, der Kirchenbus fährt um 14.40 Uhr ab Dorfplatz Igis
18.00 Uhr Via crucis e confessioni in der Pfarrkirche

Kollekte für die Christen im HI. Land

Samstag, 15. April

- 21.00 Uhr Osternachtliturgie, wir beginnen vor der Pfarrkirche mit dem Osterfeuer



Segnung der Osterspeisen, anschließend «Ostereier-Tütschen» und Tee/Wein vor der Kirche

Ostersonntag, 16. April

- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche

10.15 Uhr Eucharistiefeier zum Osterfest in der Pfarrkirche, Segnung der Osterspisen, Apéro im Pfarreizentrum
Kollekte für Christen im HI. Land



14.00 Uhr Senioren-Treff im Pfarreizentrum

Freitag, 21. April

09.00 Uhr Krabbelgruppe-Treff im Pfarreizentrum



19.00 Uhr Taizé-Gebet in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

Samstag, 22. April

19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 23. April

08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
 10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Kollekte für das Frauenhaus GR

Mittwoch, 26. April

Patrozinium hl. Fidelis

08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Donnerstag, 27. April

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Freitag, 28. April

20.15 Uhr Kirchgemeindeversammlung im Pfarreizentrum

Samstag, 29. April

19.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 30. April

08.45 Uhr Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Pfarrkirche
 10.15 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Kollekte für Seelsorgeaufgaben der Pfarrei

Geburtstage



April

Sonntag, 2.

Pfister-Hilti Cäcilia, Maienfeld

Mittwoch, 5.

Söll Dietrich, Maienfeld
 Holzner-Gruber Henrika, Landquart

Donnerstag, 6.

Lütolf-Hartmann Franziska, Igis
 Schneider-Schönbichler Johanna, Landquart

Freitag, 7.

Büsser Pius, Landquart

Samstag, 8.

Pellegrinelli-Brehm Erika, Landquart
 Pertoldi Guido, Maienfeld

Sonntag, 9.

Jecklin-Good Alvina, Landquart

Dienstag, 11.

Schneider-Bigger Maria, Landquart

Samstag, 15.

Gruelos-Allensbach Elisabeth, Landquart

Montag, 17.

Clementi-Capellin Clementina, Maienfeld

Mittwoch, 19.

Hug Stefan, Landquart
 Ludwig Burga, Igis
 Schraner-Eller Gertrud, Maienfeld
 Zehnder Hans, Landquart

Freitag, 21.

Lisignoli Lidio, Landquart

Samstag, 22.

Wyss Guido, Igis

Montag, 24.

Belis Josef, Igis
 Schleuniger Josef, Igis
 Schwitter-Berchtold Rita, Landquart

Osterfest-Gottesdienst

Der Kirchenchor singt die «Kleine Festmesse» von Ignaz Reimann
 Organist: Roman Cantieni
 Violine I: Scarlette Stocker
 Violine II: Ruth Rohrbach
 Viola: Doris Lüdi
 Violoncello: Silja Aggeler
 Dirigentin STV: Anita Jehli



Ostermontag, 17. April



10.15 Uhr Familien-Eucharistiefeier mit KinderKirche, anschliessend Eiersuche für die Kinder
Kollekte für das Kinderhilfswerk Kovive

Dienstag, 18. April

12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum, Anmeldung bis Montag, 17 Uhr beim Pfarramt, Telefon 081 322 37 48

Mittwoch, 19. April

08.30 Uhr Rosenkranz in der Lourdesgrotte
 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Donnerstag, 20. April

08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Taufe



mit den Eltern und Angehörigen über das Kind, welches durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurde.

Sophia, der Eltern Bettina und Jürg Lötcher, von Fläsch, ist am 12. März in der Bruderklausenkapelle Maienfeld getauft worden.

Unsere Verstorbenen



Im Gebet sind wir verbunden mit dem Verstorbenen unserer Pfarrei:

Natasche Herzog, aus Lustenau (A), geb. am 13. August 1982. Verstorben am 8. März. Die Urnenbeisetzung fand am 17. März auf dem Friedhof in Landquart statt.

Gedächtnismessen

Samstag, 1. April

Hans Camenisch

Sonntag, 2. April

Gertrud und Bruno Bianchi-Schädler
Irene und Attilio Sartori-Bianchi
Saskia Bianchi
Norbert Caduff
Theres Tanno

Samstag, 8. April

Natascha Herzog

Sonntag, 9. April

Katharina und Wilhelm Zumbühl-
Stiefenhofer

Samstag, 22. April

Gilberto Grazia
Viviana Buol-Grazia

Sonntag, 30. April

Maria Bacchi-Simonet
Robert Schmid-Bouquet

Mitteilungen

Ministranten



Am **Samstag, 1. April**, erleben die Ministranten ihren nächsten Tagesausflug, welcher sie die schöne Stadt Luzern entdecken lässt. Die Stadterkundung erfolgt durch eine tolle und erlebnisreiche Schnitzeljagd – Foxtrail.

Palmstecken basteln ...



Wir laden alle Kinder mit ihren Eltern, Grosseltern am **Samstag, 8. April, von 14 bis 16 Uhr** zum Palmstecken basteln ins Foyer des Pfarreizentrums ein. Mitzubringen sind drei Äpfel, ein Holzstecken und eine Baum- oder Blumenschere.

... und festlicher Einzug am Palmsonntag

Die Palmstecken werden dann am **Palmsonntag, 9. April, um 10.15 Uhr** vor dem Pfarreizentrum gesegnet. Anschliessend begleiten die Kinder mit ihren Palmstecken den festlichen Einzug in die Kirche, wo wir gemeinsam den Familiengottesdienst feiern.

Fusswaschung



In der Abendmahlsfeier vom **Hohen Donnerstag, 13. April, um 19 Uhr** findet auch dieses Jahr die Fusswaschung statt. So wie Jesus beim Abendmahl seinen Jüngern die Füsse wusch und damit ein Zeichen der Demut und des Liebedienstes setzte, so soll diese Zeichenhandlung auch in unserem Gottesdienst ihren Platz haben. Die Fusswaschung im Rahmen dieser besonderen Abendmahlsliturgie ist keineswegs ein «billiger Gag» und auch keine publikumswirksame Aufführung, sie ist – wie die Eucharistie selbst – Vergegenwärtigung der Liebe Christi –, einer Liebe, die sich nicht scheut, dem Nächsten einen Liebedienst zu tun, in aller Demut und Bescheidenheit.

Die österliche Speisesegnung

Zur Fastenzeit gehört seit je her das Fasten. Im Verzicht auf das Zuviel an Nahrung, an Genussmitteln, an Zerstreuung liegt die Chance, rundum offener und empfänglicher zu werden für das Wesentliche, offen auch für das Geheimnis der Auferstehung Jesu Christi. – Umso grösser ist dann die Vorfreude, Ostern mit allen Sinnen feiern zu können, auch mit einem festlichen Ostermahl. Es ist ein schöner Brauch, diese Speisen zum Osterfest zu segnen, darum: Bringen Sie bitte Ihre Körbe mit den Osterspeisen zur Osternachtfeier am **Samstag, 15. April, oder zum Ostergottesdienst, Sonntag, 16. April, in die Kirche.**



Informationen aus der Kirchgemeinde

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung am Freitag, 28. April, 20.15 Uhr im Pfarreizentrum Landquart

Traktanden:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 18. November 2016
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Jahresrechnung 2016
 - Präsentation
 - Bericht der GPK
 - Gewinnverwendung
 - Genehmigung und Entlastung Vorstand
5. Ersatzwahlen ausserterminlich
 - Kirchgemeindepräsident
 - Kirchgemeindevorstand
 - Geschäftsprüfungskommission
 - Mitglieder corpus catholicum
6. Information über die Renovation der Pfarrkirche
7. Verschiedenes/Anliegen

Stimmberechtigt sind alle auf dem Gebiet der Kirchgemeinde wohnhaften römisch-katholischen Frauen und Männer ab dem erfüllten 18. Altersjahr, welche der Kirchgemeinde angehören und das Schweizer Bürgerrecht oder als Ausländer die Niederlassungs- oder Jahresaufenthaltsbewilligung besitzen.

Die Jahresrechnung und das Protokoll liegen in der Kirche und im Pfarreizentrum auf und können auf der Homepage www.kath-landquart.ch eingesehen werden.

*Kirchgemeinde
Igis-Landquart-Herrschaft
Der Kirchgemeindevorstand*

Missione Cattolica

Carissimi tutti

Forse vi sarete chiesti quando arriverà finalmente la festa di Pasqua. Effettivamente dobbiamo cercare sul calendario più tardi rispetto ad altri anni. La Domenica delle Palme cade sulla seconda settimana di aprile e Pasqua sulla terza. In questo saluto vorrei ricordarvi come

Don Francesco ogni anno va a trovare i rametti di olivo, così cari alla nostra tradizione. E quest' anno sarà particolarmente difficile, siccome la vegetazione nonostante la siccità è molto avanti e non bisogna mai prendere rametti con getti nuovi, siccome si seccerebbero subito dando poi un' espressione abbastanza triste. Tutti i rametti devono essere scelti uno per uno e solo da alberi che si prestano a tale uso. L' olivo si presta particolarmente bene anche perché molti rametti assomigliano a una spiga di grano o riportano il disegno di un crocifisso. Una volta raccolti e selezionati, ecco che si presenta il problema del trasporto – ovviamente le dogane non gradiscono molto il trasporto di salumi e bottiglie di vino in mezzo alle frasche di olivo – e quello di insaccare i rametti nei sacchetti, la benedizione e la distribuzione. Sembra tutto semplice, ma non lo è affatto. Più rami che sono a disposizione più salgono le aspettative per un ramo particolare e quando i rami non sembrano bastare (ma alla fine avanzano sempre) più frenetica diventa la caccia per un sacchetto benedetto. Ma la cosa più importante è dividere il ramo con amici e parenti, è il simbolo di pace che portiamo a casa, è anche il ricordo di casa nostra qui, dove abbiamo un' altra vegetazione. Per un' anno questo ramo benedetto (che sia nel sacchetto o no) sprigionerà qualcosa di magico e rimarrà fedelmente sul posto dove lo piazziamo per potersi donare completamente alle nostre mura e ai nostri cari. Cosa potrei augurarvi di più? Con un caro saluto di pace e bene, per il missionario Don Francesco,

Leonardo

Kultur- und Studienreise nach Zypern 10. bis 16. Oktober 2017 Biblische Spuren auf der Insel der Götter

Zypern ist weltweit berühmt als ganzjährig sonnenverwöhntes Paradies mit fantastischen Stränden, blauem Himmel und warmen Gewässern.

Das Reiseprogramm:

1. Tag, Dienstag, 10. Oktober, Anreise
Gemeinsam starten wir die Reise nach Zypern mit dem Car zum Flughafen Zürich. Linienflug mit Swiss nach Larnaca (06.25–10.50 Uhr) und Empfang durch unsere Reiseleitung, die uns die gesamte Reise über begleitet. Abendessen und Übernachtung in unserem Hotel in Larnaca.



2. Tag, Mittwoch, 11. Oktober, Nikosia

Nach unserem reichhaltigen Frühstück (wie jeden Morgen auf der Reise) fahren wir nach Nikosia, der Hauptstadt der Republik Zypern. Sie ist die letzte geteilte Hauptstadt der Welt. Nach dem Zypern-Krieg wurde die Hauptstadt Nikosia – genau wie die Insel – in einen türkischen und einen griechischen Teil getrennt. Berühmt ist die Stadt für ihre uralten historischen Denkmäler, Kirchen, Burgen, Schlösser und Paläste. Wir beginnen unsere Besichtigung mit dem Zypern-Museum. Es wurde im Jahr 1882 als erstes archäologisches Museum Zyperns gegründet und ist bis heute das grösste Museum der Mittelmeerinsel. Seit über hundert Jahren bewahrt es die Kunstschatze Zyperns. Die Schwerpunkte der umfassenden Sammlungen des Zypern-Museums liegen auf der Bronzezeit und auf der griechischen und römischen Antike. Weiter gehts zur Selimiye-Moschee. Die einstige Sophienkathedrale wurde zwischen 1209 und 1326 errichtet und gilt als Meisterwerk des gotischen Kirchenbaus, vergleichbar mit den grossen Kathedralen Frankreichs. Abendessen und Übernachtung in unserem Hotel in Larnaca.

3. Tag, Donnerstag, 12. Oktober, Petra tou Romiou, Appolon-Heiligtum, Kourion und Limassol

Die Fahrt führt uns weiter vorbei an Petra tou Romiou. Die Felsformationen, die neben der Strasse von Paphos nach Limassol im Meer liegen, sind ungewöhnlich und schön anzusehen. Aphrodite habe – angetan von der Schönheit der Landschaft – hier die Fluten verlassen, um auf immer an diesem Ort zu wohnen. Er wird als der sagenhafte Geburtsort der Aphrodite bezeichnet. Nach dem Besuch des Appolon-Heiligtums geht es durch Wein- und Zitronenplantagen nach Kourion. Kourion war ein bedeutendes Stadtkönigreich und zählt zu den eindrucksvollsten archäologischen Fundstätten Zyperns. Das prachtvolle griechisch-römische Theater wurde ursprünglich im zweiten

vorchristlichen Jahrhundert errichtet und dann im 2. Jahrhundert ausgebaut. Es wurde komplett rekonstruiert, heute finden hier Konzert- und Theaterveranstaltungen statt. Weiter geht es zur Burg von Kolossi. Die mittelalterliche Burg Kolossi ist eine der am besterhaltenen Burgen von Zypern, sie liegt in der Nähe des Dorfes Kolossi. Im Jahre 1210 übernahmen die Ritter des Johanniterordens das Land, die hier das Quartier vom Großmeisters, die Burg Kolossi errichteten. Allerdings wurde die Burg um die Wende vom 14. zum 15. Jahrhundert mehrmals von Genuesern und Muslimen geplündert. Erst 1454 erhielt sie ihre heutige Gestalt durch den Grossmeister Louis de Magnac. Abendessen und Übernachtung in unserem Hotel in Limassol.

4. Tag, Freitag, 13. Oktober, im Troodos-Gebirge

Wir machen uns auf den Weg in das östliche Troodos-Gebirge zum Kykkos-Kloster, dem grössten und wichtigsten Kloster des Landes. Heute wird das Kloster, das sich weitab jeder Ortschaft auf einer Höhe von 1400 m befindet, noch von etwa zehn Mönchen bewohnt. Wir besichtigen die Klosteranlage, in deren Besitz sich die vom Evangelisten Lukas persönlich gemalte Ikone befindet, die eng mit der Legende um die Entstehung des Klosters verwoben ist... Es folgt der Besuch eines Weingutes in Omodos, wo wir typisch zyprische Weine verkosten. Abendessen und Übernachtung in Limassol.

5. Tag, Samstag, 14. Oktober, Paphos und Yeroskipou

Wir entdecken die Stadt Paphos, die in der Antike sechs Jahrhunderte lang Inselhauptstadt war und mit ihrer 2000 Jahre alten Geschichte heute zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Wir besichtigen die Königsgräber aus hellenistischer Zeit und die prächtigen römischen Mosaiken in den Häusern des Dionysos. Als nächstes fahren wir zum Dorf Geroskipou dem sogenannten «Heiligen Garten» der Göttin Aphrodite. Hier besuchen wir die Fünf-Kuppel-Kirche Aygia Paraskevi aus dem 9. Jahrhundert mit ihrer eindrucksvollen byzantinischen Architektur. Zum Abschluss des Tages starten wir dem Hafen von Paphos einen Besuch ab. Abendessen und Übernachtung in unserem Hotel in Limassol.

6. Tag, Sonntag, 15. Oktober, Bäder der Aphrodite

Wir unternehmen heute eine Wanderung bei den Bädern der Aphrodite, in der Nähe von Polis beim wunderschönen Akamas National Parks. Das Baden ist hier allerdings nicht erlaubt, was auf das 19. Jahrhundert Zurückzuführen ist, als die Leute reihenweise in die Bäder der Aphrodite gehüpft sind mit dem Wunsch, sich zu verjüngen. Abendessen und Übernachtung in Limassol.

7. Tag, Montag, 16. Oktober, Heimreise

Heute endet unsere Reise mit dem Transfer zum Flughafen Larnaca und dem Rückflug nach Zürich (12:15–15:10 Uhr). Heimreise mit dem Car.

Hotels:

Larnaca – Rise Boutique****

Limassol – Hotel Ajay****

Enthalten:

- Bustransfer zum/vom Flughafen
- Hin- und Rückflug ab/bis Zürich mit Swiss nach/von Larnaca inkl. sämtl. Zuschläge, Steuern und Gebühren
- 7-tägige Reise gemäss Programm
- 6 Übernachtungen im DZ mit Bad/Dusche/WC in den genannten Hotels (oder gleichwertig)
- Verpflegung auf Basis Halbpension (Frühstück und Abendessen im Hotel)
- klimatisierter Reisebus
- lizenzierte, deutschsprachige Reiseleitung
- alle Eintritte und Honorare für Begegnungen und Vorträge gemäss Programm
- Insolvenzversicherung

Nicht enthalten:

- Eintritte, die nicht im Programm erscheinen
- Mittagessen, Getränke und persönliche Ausgaben
- Trinkgelder für Reiseleiter, Busfahrer und Hotelpersonal: Wir empfehlen CHF 7.– pro Person und Tag; wird mit dem Reisepreis in Rechnung gestellt. Unser Service für Sie: Damit entfällt die Notwendigkeit der individuellen Trinkgeldvergabe vor Ort.

Preise:

Ab 35 voll zahlenden Teilnehmern CHF 1630.–, ab 30 + CHF 60.–, ab 20 + CHF 215.–, ab 15 + CHF 295.–, Einzelzimmerzuschlag CHF 245.–

Sämtliche Details zu dieser Reise und Anmeldung (Anmeldefrist 9. Juli 2017) finden Sie auf unserer Homepage www.kath-landquart.ch

Rückblick

Frauenbund



Am Bahnhof Landquart traf sich wieder die mutige Wanderschar für den Aktivtag. Es ist jedes Mal wie eine Fahrt ins Blaue. Man wusste nur, dass sie dieses Jahr in die Flumserberge gehen sollte. Wir stiegen vom Maschgenkamm ab und der Wind blies dabei so stark, dass man fast den Eindruck vom Fliegen hatte. Das Wetter zog sämtliche Register – von Schneefall, starkem Wind bis wärmenden Sonnenschein war alles dabei. Besonders schön sind jeweils die vielen wertvollen Menschen, mit welchen man gute Gespräche führen und unsere traumhafte Heimat geniessen kann. Ein ganz grosses Dankeschön gilt wieder Nadja Thöny, die mit viel Herzblut und Ausdauer schon seit vielen Jahren diesen Tag organisiert. Es ist ihr ein Anliegen, uns Teilnehmer an besondere Orte zu führen, grossartige Landschaften zu zeigen und dabei die vielfältigen Interessen zu berücksichtigen. Keine leichte Aufgabe. Wie schön, dass es in unserer Pfarrei solche Menschen gibt. Vergelt's Gott Nadja.

Jürg Krebs

Fasnacht im Pfarreizentrum



Der Frauenbund lud zu einem fastnächtlichen Nachmittag ein. Im Saal des Pfarreizentrums schwirrten schön verkleidete Kinder und deren Mütter umher und sorgten für fastnächtliches Treiben.

VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla
 Daniela und Lars Gschwend
 Kantonsstrasse 15
 7212 Seewis-Pardisla
 Telefon 081 325 34 74
 pfarramt@kath-vmp.ch
 www.kath-vmp.ch
 facebook.com/kath.vmp

Öffnungszeiten
 Montag: geschlossen

Pfarradministrator
 Pfarrer Peter Miksch
 Mobile 079 313 24 68
 peter.miksch@gmx.ch

Präsident Kirchenvorstand
 Roger Grass
 Unterer Feldweg 26
 7220 Schiers
 Telefon 081 328 13 24
 roger.grass@kath-vmp.ch

Smartphone App



Grusswort

Liebe Leserin, Liebe Leser

Die 40-tägige Fastenzeit geht schon bald zu Ende und Ostern steht vor der Tür. Jesus ist von den Toten auferstanden und hat damit den Tod besiegt. Ein Fest, das wir jedes Jahr feiern und für manche ist es wohl zur Routine geworden, so dass sie sich gar nicht mehr der Bedeutung bewusst sind. Unsere liturgischen Feiern laden dazu ein, das Osterfest in all seinen Facetten zu erleben und zu spüren.

Am Palmsonntag zieht Jesus unter der jubelnden Menge in Jerusalem ein. In diesem Jahr wird der Ad-hoc-Chor diesen Moment mit «Hosanna»-Rufen musikalisch aufleben lassen. Am Gründonnerstag erleben Sie, wie Jesus das letzte Abendmahl mit seinen Jüngern feierte und in der Karfreitagsliturgie wird es dann plötzlich still, ruhig und traurig. Jesus stirbt. Diesen emotionalen Moment gestalten in diesem Jahr Schülerinnen und Schüler aus Pardisla mit. Der Höhepunkt erfolgt in der Osternacht, wenn uns das Licht in der Dunkelheit am Osterfeuer geschenkt wird und wir in Freuden alle Glocken läuten lassen und die Auferstehung von Jesus feiern.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein ganz schönes Osterfest und freuen uns, Sie bei uns begrüssen zu dürfen.

Daniela und Lars Gschwend

Gottesdienste

Sonntag, 2. April 5. Fastensonntag

Kollekte Fastenopfer
 10.00 Uhr Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Br. Augustin aus dem Kloster Mels

Sonntag, 9. April Palmsonntag

Kollekte Fastenopfer

 10.00 Uhr Familien-Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. T. Fernandes und D. Gschwend, musikalische Umrahmung Ad-hoc-Chor (ab 8 Uhr: Sonntagsbrunch)

Mittwoch, 12. April

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der kath. Kirche Schiers

Gründonnerstag, 13. April

14.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Osterfest im Alters- und Pflegeheim Schiers

18.00 Uhr Paschamahl für Familien im Pfarrsäli Seewis-Pardisla, gestaltet von D. Gschwend (Anmeldung erforderlich)

Karfreitag, 14. April

15.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Osterfest im Alters- und Pflegeheim Jenaz
 17.00 Uhr Familienkreuzweg in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von der Gemeindeleitung und Liturgiegruppe und Schülern

Osternacht, 15. April

Kollekte Christen im Hl. Land
 16.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Osterfest in der Reha-Klinik Seewis-Dorf
 21.00 Uhr Osternachtliturgie mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von der Gemeindeführung und Liturgiegruppe und dem Ad-hoc-Chor unter der Leitung von Evelyne Hess und Gimmi Zanolari

Ostersonntag, 16. April

Kollekte Christen im Hl. Land
 19.00 Uhr Eucharistie zum Ostersonntag in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. P. Miksch

Mittwoch, 19. April

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der kath. Kirche Schiers

Sonntag, 23. April Weisser Sonntag/Erstkommunion

Kollekte für das Kinderheim «Uwimana»
 10.00 Uhr Eucharistie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von GV Andreas Fuchs und D. Gschwend (anschliessend Apéro)

Sonntag, 30. April

Kollekte für Jugendarbeit der Pfarrei

 10.00 Uhr Familiengottesdienst (Kommunionfeier) zum Pfarrei-lagerstart in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von R. Cortesi und D. Gschwend

Weitere Daten

Mittwoch, 5. April

- 13.00 Uhr Verein Miteinander Valzeina:
Kaffee-Treff im Pfarrsäli
Seewis-Pardisla
- 16.10 Uhr Firmabend (3. OS):
Gespräch mit dem Firm-
spender in der kath. Kirche
Schiers
- 20.15 Uhr Chorprobe

Donnerstag, 6. April

- 17.00 Uhr Ausflug nach Chur ins
Wissenschaftskaffee,
Thema: «Bruder Klaus:
Mystiker oder Politiker?»

Samstag, 8. April

- 09.00 Uhr Oster-Bastelmorgen im
Pfarrsäli Seewis-Pardisla
(Anmeldung erforderlich)

Sonntag, 9. April

- 08.00 Uhr Sonntagsbrunch im Säli in
der kath. Kirche Schiers

Mittwoch, 12. April

- 16.10 Uhr Firmabend (3. OS) in der
kath. Kirche Schiers
- 20.15 Uhr Chorprobe

Mittwoch, 19. April

- 13.00 Uhr Verein Miteinander Valzeina:
Kaffee-Treff und Beratung
im Pfarrsäli Seewis-Pardisla
- 13.30 Uhr Erstkommunion-Probe
(3. Primar) in der kath.
Kirche Seewis-Pardisla

Samstag, 22. April

- 09.00 Uhr Erstkommunions-Probe
(3. Primar) in der kath.
Kirche Seewis-Pardisla

Mitteilungen

Gedächtnismesse

Sonntag, 9. April

Karolina Raiber-Oswald

Bruder Klaus: Mystiker oder Politiker?

Donnerstag, 6. April, ca. 17 Uhr

Wir besuchen das Wissenschaftskaffee
in Chur. Der Abend beleuchtet das ein-
drucksvolle, wenn auch nicht unumstrit-
tene Leben des wichtigsten Schweizer
Heiligen. Wer mitkommen möchte,

meldet sich bis 3. April beim Kath. Pfarr-
amt an. Wir reisen je nach Anzahl der
Leute mit dem Zug oder Auto nach Chur
(Treffpunkt ca. 17 Uhr in Grüşch, Beginn
des Anlasses 18 Uhr, Café B12 in Chur).

Oster-Bastelmorgen

Samstag, 8. April, um 9 Uhr im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

Zu diesem Morgen sind alle Familien
unserer Pfarrei herzlich willkommen.
Wir werden verschiedene Bastelange-
bote anbieten:

- Palmstecken basteln: Diese werden
am Palmsonntag in die Kirche getra-
gen und schmücken unseren Gottes-
dienst.
 - Osterdekorationen: Damit dein
Zuhause auch schön geschmückt ist.
 - Eigene Osterkerzen dekorieren
Mitbringen: 8 Franken pro Familie (Un-
kostenbeitrag für Kerze), falls vorhanden
Baum- oder Blumenschere.
- Anmeldung bis 3. April möglich.

Sonntagsbrunch Palmsonntag

Sonntag, 9. April, um 8 Uhr in der kath. Kirche Schiers

Mit einem guten Frühstück perfekt in
den Sonntag starten. Wir laden Sie
ein, vor dem Gottesdienst im Säli im
Erdgeschoss zu frühstücken. Es wird
ein Buffet geben, wo die wichtigsten
Lebensmittel vorhanden sind. Damit
dieses Buffet aber noch vielfältiger aus-
fällt, möchte wir Sie alle einladen, noch
etwas mitzubringen.



Osterkerze 2017

Die Osterkerze «Spirale des Glau-
bens» wird zu je 8 Franken nach
den Gottesdiensten am Palm-
sonntag, Karfreitag, Karsamstag
und Ostersonntag verkauft (solange
Vorrat). (Ostersymbol: Hongler Kerzen)



Erstkommunion

Sonntag, 23. April 2017

An diesem Tag ist es soweit und die
Kinder, welche sich im Laufe des Jahres
vorbereitet haben, feiern das Fest der
Erstkommunion. Sie dürfen das erste

Mal Jesus Christus in der Kommunion
begegnen. Zu diesem Fest möchten wir
alle Pfarreiangehörigen einladen.
Neun Kinder werden die heilige Erst-
kommunion empfangen:

Till Bühler, Aline Hartmann,

Seewis-Dorf

Alina Zimmermann, Lars Weibel,

Grüşch

Annalea Bachinger, Svea Milla Dürr,

Schiers

Tabea Flütsch, Jenaz

Selina Vetsch, Pragg-Jenaz

Alyssa Gassner, Fideris



Pfarreiwallfahrt

Sonntag 11. Juni, Burg Hohen Rätien

Die Pfarreiwallfahrt führt uns dieses
Jahr hoch über den Hinterrhein, zu einer
herrlichen Burganlage.

Zur Anreise stehen dieses Jahr zwei
Möglichkeiten zur Auswahl:

Mit dem Zug und einer Wanderung (1.½
Std.) oder mit dem Fahrrad ab Domat/
Ems (2.½ Std.). Oben angekommen
wird man mit einer herrlichen Aussicht
ins Domleschg und in die Viamala-
Schlucht belohnt und mit einem Apéro.
In der Burgkapelle feiern wir eine kurze
Besinnung. Nach der Mittagspause (Ver-
pflung aus dem Rucksack) erhalten
wir eine Führung durch die Burganlage.
Die Rückreise erfolgt individuell (Mög-
lichkeit zur Weiterwanderung in die
Viamala-Schlucht).

Abfahrtszeiten

Wandergruppe:

07.50 Uhr Treffpunkt Bhf. Schiers

07.55 Uhr Treffpunkt Bhf. Grüşch

Velogruppe:

08.30 Uhr Treffpunkt Domat/Ems

Parkplatz Gartenbau Rodigari

Kosten

15 Franken pro Person, (Velogruppe:
5 Fr./Person), Kinder bis 12 Jahre gratis.
Personen, die nicht gut zu Fuss sind,
können mit dem Auto fahren. Bitte
melden Sie sich beim Pfarramt.

Anmeldung bis am 4. Juni beim Pfarramt.

DAS SAKRAMENT DER TAUFE

Die Taufe ist das erste der sieben Sakramente. Sie ist ein wirkmächtiges Zeichen der Begegnung mit Gott: Als Kinder Gottes sind wir in die Lebensgemeinschaft mit Christus, in seinen Tod und in seine Auferstehung hineingenommen.

Gemeinsam mit dem Sakrament der Firmung und der Eucharistie erfolgt in der Taufe die Aufnahme «in den gestorbenen und auferstandenen Christus» und damit die Eingliederung in die kirchliche Gemeinschaft. Gemäss dem Apostel Paulus wird der Täufling in Christi Tod getauft und erhält Anteil an Christi Auferstehung (vgl. Röm 6). Der symbolische Taufakt stellt den Übergang vom alten Sein des «Menschen der Welt» zum neuen Sein des «Menschen in Christus» dar. Gleichzeitig wird der Getaufte durch die Taufe im Heiligen Geist ein Teil des universalen Leibes Christi (1 Kor 12,13).

Die Taufe ist Zeichen des göttlichen Versöhnungshandelns durch Kreuz und Auferstehung Christi, an der der Täufling Anteil erhält. So, wie diese Versöhnung einmal zum Heil der Welt geschehen ist, so bedarf auch die Taufe keiner Wiederholung. Das Sakrament der Taufe ist «unauslöschlich» –, was immer ein Mensch in seinem Leben tut, die Würde als Getaufter wird er nie verlieren. Die Taufe ist auch die Voraussetzung für den Empfang der anderen Sakramente.

Taufe in der Osternacht

Das Wort «Taufe» leitet sich ab von «ein-» oder «untertauchen» (griech. baptízein). Bereits die frühe Kirche folgte dem sogenannten Taufbefehl in Mt 28,29: «Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.» Das ist deshalb bemerkenswert, weil diese Taufformel nur im Matthäusevangelium enthalten ist, nicht aber in den Briefen Pauli oder in der Apostelgeschichte. Dort lautet die Taufformel schlicht «auf den Namen Jesu Christi» (vgl. z. B. Apg 2,38; Röm 6,3; Gal 3,27).

Lange war die Osternacht der einzige Tauftermin. Die Katechumenen (Taufbewerber), bereiteten sich in der Fastenzeit intensiv auf ihre Taufe vor, die sie in der Osternachtfeier zusammen mit der Firmung und der ersten Eucharistie empfangen. Während der Taufzeremonie tauchten sie in einem Taufbecken vollständig unter. Das Wiederauftauchen aus dem Wasser symbolisierte das neue Leben in der Gemeinschaft mit Christus. Nach der Taufe wurden die Frischgetauften in ein weisses Gewand gekleidet, das als Zeichen des neuen Lebens galt (Gal 3,27) und das bis zum folgenden Sonntag getragen wurde (Weisser Sonntag).



Wurde erst im Laufe der Jahrhunderte üblich: die Kindertaufe.

Das vollständige Untertauchen des Täuflings blieb bis ins 12. Jahrhundert eine übliche Taufform in der römisch-katholischen Kirche. Als Nottaufe war aber das Besprengen mit Wasser möglich.

Erste Erwähnungen der Kindertaufe finden sich ums Jahr 215 in der Hippolytischen Kirchenordnung. Trotz Einwänden einzelner Kirchenväter dagegen, wurde bis zum 5. Jahrhundert die Kindertaufe zur vorherrschenden Praxis in der gesamten Kirche.

Gegenseitige Anerkennung der Taufe

Im sogenannten Ketzertaufstreit (3./4. Jh.) einigten sich die verschiedenen Parteien, dass die trinitarische Taufformel das entscheidende Element für die Gültigkeit der Taufe sei. Der Geistempfang, der ursprünglich mit der Taufe verbunden war, wurde nun aus der Taufhandlung herausgenommen und durch eigene Handlungen, die Salbung mit Christus und die Handauflegung, ergänzt.

In der Schweiz erfolgte 1973 eine erste gegenseitige Anerkennung der Taufen, die von der Schweizer Bischofskonferenz, dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund und der Christkatholischen Kirche der Schweiz unterzeichnet wurde.

2014 anerkannten weitere Kirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz (AGCK CH) gegenseitig die Taufe. (scr)

SONDA SONTGA – SCHE DIEUS QUESCHA

La Sonda sontga ei igl interval denter la mort e la levada da Cristus. Cun sia temprada malencurada e silenzi ha quei di in plaz special egl onn ecclesiastic. Motiv avunda da far in pèr patratgs davart Sonda sontga.



Mintg' onn da Venderdis sogn seregordan milliuns da cristians dalla mort da Jesus Cristus, e da Pastgas dalla levada da lur salvader. Mo egl interval da quellas duas fiastas cun lur grondas liturgias quescha la baselgia. Quei silenzi s'exprima ellas baselgias ch'ei vitas per quei di: Neginas candeilas, negin' aua benedida els parlets, ils altars senza decoraziuns ed il tabernachel aviart dattan perdetga dalla mort ed assenza da Cristus. – Sonda sontga ei in di nua che quella assenza da Niessegner vegn quasi palpabla.

La Sonda sontga ei medemamein il di nua che Dieus quescha. Sche nus dein in sguard ella sontga Scartira anflein nus quasi nuot che resda dils schabetgs denter la crucifigaziun e la levada. Negin agir da Diu ed era buca in messadi dad el als carstgauns da lez temps. Dieus quescha ... – Quei ei era ina experientscha che biars carstgauns da nies temps enconuschan.

Sche Dieus quescha ...

Mintgaton dat ei da quels temps nua che nus urein ed alzein ils mauns enviars tschiel danunder che nus spitgein agid, mo la finala survegnin nus negina risposta. Nus spitgein che Dieus agescha e dat confiart, mo ei dat negina enzenna giu da tschiel. – Sche Vus enconuscheis da quels «temps da Sonda sontga» nua che Dieus quescha, lu ei quei buca enzatgei extraordinari ella veta cristiana. Gia ils raquents biblics plaidan da quellas experientschas: Per exempel Noah sa tgei ch'ei munta

sche Dieus quescha. Duront il diluvi e la nuviata dalla nova ligia culs carstgauns ha Dieus cuschiu. E quei duront 350 dis! Ed era il pievel d'Israel che ha viviu ell'Egipta en sclaveria ha buca pli udiu sia vusch duront decennis tochen ch'el ha puspei plidau tier els entras Mose.

Daco quescha Diu?

Dad ina vart vein nus la empermischun biblica da Jesus: «Mira, jeu sun cun vus tut ils dis tochen alla fin dil mund» (Mattiù 28,20) e dall'otra vart l'experientscha che Dieus ei absents e quescha en muments nua che nus vessan bugen ina risposta dad el. – Daco che Dieus quescha ual en da quels muments, surtut muments da miseria, grevadetgnas e cordoli, sin quella damonda ha aunc negin saviu dar ina risposta. – La mistica cristiana veseva e vesa en quellas «stgiras notgs dall' olma» nuot negativ, mobein in mument nua che la cardientscha sa seprofundar e crescher. Martin Luther per exempel era dil meini sche Dieus quescha, lu meina el nus en ina pli profunda e pli gronda relaziun cun el.

Sonda sontga – ina sava

Quels «temps da Sonda sontga» ein propi muments dolorus en nossa veta da cardientscha, mo medemamein era schanzas che nossa cardientscha sa semidar e crescher pli profund. – Era pils giuvnals era l'experientscha dalla Sonda sontga, che Jesus, lur salvader, ei morts ina gronda frida. Trumpai e cuntristai ein els turnai a casa. E ual en quell' ura stgira da lur veta tucca els la nuviata dalla levada aschi vehementamein, ch'els survegnan novas forzas per derasar quella legrevla nuviata. Ed ei para ch'els hagian pli bia forza che avon.

La Sonda sontga ed era semegliontas experientschas en nossa veta ein biaras gadas sco savas che meinan ad enzatgei niev. E tgei che quei «niev» e sco che quei «niev» vegn ad esser, quei stuein nus surschar a Diu. Era sch'el quescha mintgaton, eis ei nossa cardientscha ch'el agescha era el zuppau e vegn menar tut ad ina buna fin.

**Sur Marcel Köhle
Breil**

PAROLE, PAROLE, PAROLE ...

Vigilanza critica nell'epoca dei social.

Recita un proverbio arabo: «Parla solo se quel che dirai è meglio del silenzio.» Si tratta di una massima di grande sapienza, che è facile trovare un po' in tutte le culture, di tutti i tempi. Per quanto riguarda la tradizione biblica, basta pensare al libro dei proverbi con le sue numerose ammonizioni sui tanti usi impropri della parola e i tanti avvertimenti sull'accortezza con cui parlare o tacere.

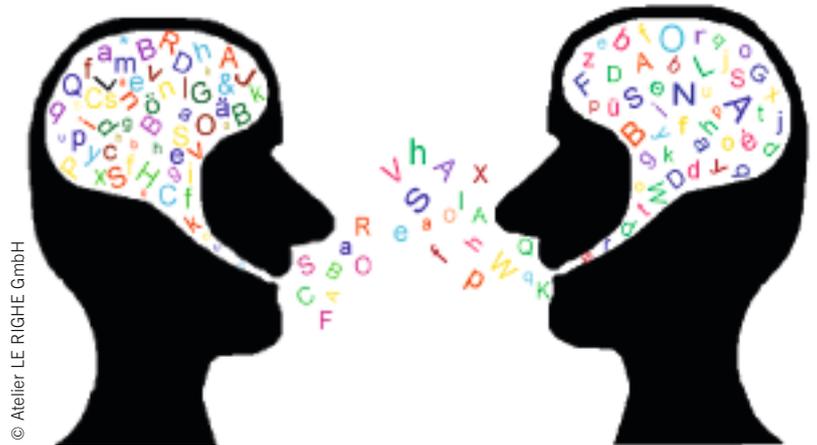
Oggi, la prima cosa da insegnare in famiglia e a scuola dovrebbe essere proprio la vigilanza su una delle più importanti capacità umane, la comunicazione attraverso il linguaggio. Le scienze del linguaggio ne hanno affermato la centralità, le scienze sociali ne hanno svelato i segreti e spiegato le funzioni, allargandone le potenzialità a tipologie diverse da quella della sola comunicazione verbale, scritta o orale.

Eppure, sembra se ne sia persa la sapienza profonda, quella in grado di pretendere che non si parli e straparli, sempre e a proprio piacimento. L'incontinenza della parola è diventata un vero e proprio marker identitario di questo nostro mondo di ipertrofia comunicativa.

«Ne ha facoltà»

Si può vivere nella società della comunicazione senza una seria vigilanza critica sul nostro modo di parlare? Certamente si può, visto che è ciò che avviene ogni giorno. Che quanto accade normalmente sia giusto, però, è un'altra storia. Quando la televisione trasmette un question time resto sempre molto colpita dal preciso cerimoniale con cui si svolgono le interrogazioni parlamentari. Ai deputati che hanno chiesto di interpellare un membro del governo su un preciso problema inerente la gestione del suo ministero il presidente dell'assemblea riconosce il diritto di prendere la parola con una formula, a mio avviso, significativa: «Ne ha facoltà.» Tutte le volte che mi capita di sentirla, mi fa riflettere.

All'interno di un'aula parlamentare, la circolazione delle parole ha (o, almeno, dovrebbe sempre avere) uno spessore preciso. La parola istituzionale non è una parola «qualsiasi», perché a essa viene riconosciuto un carattere funzionale alla ricerca o alla difesa di un bene comune e perché chi la pronuncia è stato legittimato a rappresentare i cittadini. Per questo è una parola che viene chiesta e concessa, è sottoposta a regole e segue procedure che esprimono un profondo rispetto del luogo, dei soggetti, ma anche della parola stessa. Una simile



© Atelier LE RIGHE GmbH

formalità, che ha sapore antico, non può essere certamente richiesta nell'uso comune né, tanto meno, nei social network, in cui la comunicazione è immediata, estemporanea, fuori dalle regole. Eppure, ormai anche i grandi della terra, affidano ai social la loro comunicazione politica.

Tutto questo spaventa, e non soltanto perché è qualcosa di nuovo. La capacità di fare della parola strumento di socializzazione, ma anche di riconoscere nella parola il «luogo» dell'umanizzazione è qualcosa di molto serio e chiede fatica.

«La bocca dello stolto è una rovina imminente» (Pr 10,14)

Ventiquattro ore di televisione al giorno su un'infinità di canali che trasmettono innumerevoli programmi significa una moltiplicazione delle parole senza precedenti. Dal canto loro, i social ne veicolano miliardi a velocità straordinaria e senza freni. E parlano tutti, a tutti la tecnologia dice «ne ha facoltà», basta che si abbia a disposizione un dispositivo elettronico. L'autore biblico del libro dei Proverbi ci ricorda che «la bocca dello stolto è una rovina imminente» e sappiamo tutti molto bene che il silenzio sarebbe di gran lunga meglio di un'infinità di chiacchiere.

Nessuna autorità civile può imporre una moratoria. Nessuna Chiesa può richiedere un digiuno dalle troppe parole. Possiamo però continuare a ricordare a noi stessi e a insegnare ai nostri figli regola aurea: «Parla solo se quel che dirai è meglio del silenzio.»

*prof. Marinella Perroni
Pontificio Ateneo Sant' Anselmo – Roma*

KOSTBARER SCHATZ DIGITAL

Der «Codex Vaticanus» gilt als massgebliche und textgetreue Überlieferung des Alten und Neuen Testaments. Nun kann das Pergament digital eingesehen werden.



Um das Jahr 330 erhielt Bischof Eusebius von Caesarea einen Brief von Kaiser Konstantin dem Grossen. Der Kaiser forderte den Bischof auf, von erfahrenen und geübten Kopisten fünfzig Exemplare der Heiligen Schrift anfertigen zu lassen, die leicht leserlich seien. Diese Bände seien für die Kirchen unentbehrlich und sollten mit zwei Postwagen nach Konstantinopel gebracht werden.

Heute wird vermutet, dass diese Handschriften nie angefertigt wurden. Gleichwohl gilt es als wahrscheinlich, dass die ältesten griechischen Handschriften, der «Codex Vaticanus» und der «Codex Sinaiticus», an dieses Vorhaben von Konstantin anknüpfen. Beide Handschriften datieren ins 4. Jahrhundert.

Der «Codex Vaticanus», der sogenannte «Codex B», ist einer der grössten Schätze der Vatikanischen Apostolischen Bibliothek. Es handelt sich

bei ihm um eine Pergamenthandschrift mit dem fast vollständigen Text des Alten und Neuen Testaments in griechischer Sprache. Er besteht aus 733 Blättern (Folios), von denen 591 mit dem alttestamentlichen Text und 142 mit dem neutestamentlichen Text beschrieben sind.

Auf verschiedenen Umwegen, vermutlich über Kalabrien und Konstantinopel, gelangte die Bibelhandschrift in den Vatikan, wo sie seit dem Jahr 1475 belegt ist. Erst ganz allmählich wurde man sich der Bedeutung dieser Handschrift bewusst. Bis heute wird der Text immer weiter erforscht. Die gesamte Bibelhandschrift wurde nun vollständig und hochauflösend digitalisiert und kann auf der Website der Vatikanbibliothek eingesehen werden. Zusammen übrigens mit rund 1600 anderen Handschriften aus der Bibliothek. <http://digi.vatlib.it/scn>

ADVENIAT BESORGT

Das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat warnt vor der Politik des US-Präsidenten gegen den lateinamerikanischen Subkontinent. Es sieht die Entwicklungsarbeit gefährdet.

«Ich sehe vieles zusammenbrechen, was in der Entwicklungspartnerschaft über Jahre, auch mit unserer Hilfe, aufgebaut worden ist», sagte kürzlich der scheidende «Adveniat»-Hauptgeschäftsführer Bernd Klaschka dem «Kölner Stadt-Anzeiger». Bei allen Vorbehalten gegen die USA hätten die Menschen in den Ländern Lateinamerikas die Hoffnung auf sozialen Aufstieg und materiellen Wohlstand mit den USA verbunden. «Damit ist es jetzt vorbei, weil Trump die USA abschottet und Lateinamerika vom Handelspartner wieder in den Hinterhof degradiert», so Klaschka.

Die geplante Grenzmauer zu Mexiko markiere weltweit eine neue Trennung zwischen den Ländern des Nordens und des Südens. «Es ist eine kulturelle Mauer, die den lebendigen Austausch verhindert. Übrigens auch zu Lasten der Menschen im Norden. Sie werden abgeschnitten von der eigenen, bereichernden Vitalität des Südens.»

Es sei der «Gipfel der Doppelzüngigkeit», dass Trump eines seiner ersten Gespräche mit dem Mexikaner Carlos Slim geführt habe, einem der reichsten Männer der Welt, und auf dessen Vermittlung hin einen argentinischen Multimilliardär mit dem Bau der Mauer beauftragen wollte. «Das reiche Lateinamerika als Vollstrecker und als Profiteur einer Politik gegen das arme Lateinamerika», so der Geistliche, der im vergangenen Monat die Leitung des Hilfswerks Adveniat nach mehr als 13-jähriger Tätigkeit abgab.

«Adveniat» ist das Hilfswerk der deutschen Katholiken für die Kirche Lateinamerikas. Das in Essen ansässige Hilfswerk wurde 1961 von der Deutschen Bischofskonferenz ins Leben gerufen. Seitdem unterstützt «Adveniat» die Kirche in Lateinamerika und in der Karibik bei ihrem Einsatz für die arme Bevölkerung. Das Hilfswerk Adveniat fördert jährlich rund 2500 Projekte. (pd)

MINIFEST 2017 IN LUZERN

Ministranten aufgepasst: Das Warten hat ein Ende. 2017 findet wieder ein Minifest statt - und zwar am 10. September in Luzern.

Das Wichtigste für alle, die beim diesjährigen Minifest im September in Luzern dabei sein wollen gleich zuerst: Es gibt keine Tageskasse mehr. Deshalb ist jetzt gutes Planen angesagt! Je früher ihr euch anmeldet, desto günstiger ist der Eintrittspreis.

Anmeldungen sind nur pfarreweise möglich. Im Preis inbegriffen sind das T-Shirt (Eintritt) sowie



Foto: z/Vg

Anmeldung

bis 15. April: 25 Franken pro Person
bis 15. Juni: 30 Franken pro Person
bis 10. August: 40 Franken pro Person

Bei einer Anmeldung zwischen 16. Juni und 10. August kann die T-Shirt-Grösse nicht garantiert werden und es gibt keine Verpflegungsjetons mehr.

Anmeldungen nach dem 10. August sind nicht mehr möglich. Keine Tageskassse.

ein Pocket-Guide mit den wichtigsten Infos zum Fest. Nicht inbegriffen sind An- und Rückreisekosten sowie Kosten für einen allfälligen Carparkplatz. Für die Verpflegung können bei der Anmeldung bis zum 15. Juni Getränke- und Essensjetons zum Vorzugspreis bestellt werden.

Ein Online-Anmelde-Formular und viele weitere Informationen findet ihr unter www.minis.ch

Die Staff ist noch nicht vollzählig. Es werden noch Helferinnen und Helfer gesucht!

Osterrätsel: Welches Küken sitzt in welchem Ei?

Die drei Küken Fieps, Pieps und Mieps sind frisch geschlüpft. Sie sehen sich so ähnlich dass Dina sie fast nicht auseinanderhalten kann.

Aufgabe: Finde heraus, welches Küken in welcher Eierschale sitzt, male die Eierschalen mit den richtigen Farben an und zeichne auf den richtigen Kükenkopf einen Hut.

(Unter www.lerighe.ch findest du eine grössere Malvorlage zum Herunterladen.)

**Schicke die Lösung bis 22. April an:
Redaktion Pfarreiblatt Graubünden,
Dina Dachs, Via Scarneras 1, 7014 Trin**

Auf die ersten zehn richtigen Einsendungen wartet eine kleine Überraschung.

1. Das Ei von Pieps ist blau mit weissen Tupfen.
2. Fieps trägt keinen Hut.

3. Mieps sitzt (von dir aus gesehen) rechts von Pieps.
4. Ein Ei ist grün mit gelben Wellenlinien.
5. Das Ei in der Mitte ist gelb mit roten Streifen.
6. Das Küken mit dem Hut hat kein Blau auf seiner Eierschale.



HABEN SIE GEWUSST, DASS... ?

Wissenswertes, Unterhaltsames und Neues auf einen Blick.

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
21/2017

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b,
7013 Domat/Ems

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Via
Scarneras 1, 7014 Trin
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Koordination Innenteil/Abos
Verena Lötscher-Collenberg,
Tel. 081 328 12 35
agenda@pfarreiblatt-gr.ch

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt Ihrer
Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
14 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Andeer-Splü-
gen, Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Dardin/Danis-Tavanasa,
Cazis, Chur, Domat/Ems-Fels-
berg, Falera, Flims-Trin, Igis-
Landquart-Herrschaft, Ilanz,
Laax, Lantsch/Lenz, Lumnezia
miez, Paspels, Rhäzüns, Rod-
dels-Almens, Sagogn, Schluein,
St. Moritz, Thusis, Tomils, Trim-
mis, Untervaz, Vals, Vorder-
und Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Ostergruss (Fotalia).

... seit dem Konzil von
Nicäa (325) das Osterfest
immer am ersten Sonn-
tag nach dem ersten
Frühlingsvollmond
gefeiert wird?

... dass am **Dienstag,
4. April**, der Pilgerstamm
des Vereins St. Jakons-
weg Graubünden stattfin-
det? Rest. Hotel Chur,
ab 18 Uhr, Chur.
www.jakobsweg-gr.ch



Frohe Ostern

... vom **2. bis 9. April** die **65. Ilanzer
Märchentage** stattfinden?
Kurse und Tänze zum Thema «Ideal
und Alltag».
Ort: Haus der Begegnung, Kloster
Ilanz. Infos unter 081 926 95 40
oder www.hausderbegegnung.ch

... Interessierte die **Ostertage
im Kloster Ilanz** verbringen
können (13. bis 17. April)?
Weitere Info unter:
www.hausderbegegnung.ch
oder 081 926 95 40

... dass sich einer kleinen Gruppe
junger Männer (18 bis 35 Jahre)
die Chance bietet, im Kloster
Disentis Ostern intensiv zu erleben?
Beginn 13. April, 16 Uhr.
Info und Anmeldung bis 3. April:
jugend@kloster-disentis.ch

... wir am **29. April**
der heiligen Katha-
rina von Siena ge-
denken, der Schutz-
patronin Europas?

... das Thema der nächste Welt-
bischofssynode im Oktober 2018
«Die Jugendlichen, der Glaube
und die Berufungsentscheidung»
lautet? Das Thema versteht sich
als Fortsetzung der Familiensyno-
den 2014 und 2015.



Denn die Biene ist klein unter allem, was Flügel hat,
und bringt doch die allersüsseste Frucht. (Sir 11,3)

Ein Pfarrer ruft beim Gesundheits-
amt an: «Eines meiner Schäfchen
hat mir soeben berichtet, dass auf
der Autobahn ein toter Esel liege.»
Der Beamte, ein Witzbold, antwor-
tet: «Herr Pfarrer, ich dachte, die
Toten wären Ihre Klientel?»
Kontert der Pfarrer säuerlich:
«Schon, schon, mein Sohn. Doch
es ist meine Pflicht, mich zuerst
mit den nächsten Verwandten
in Verbindung zu setzen!»

Für junge Menschen
(18 bis 35): Kar- und
Ostertage im Kloster Cazis
(13.-15.4.) Leitung und Info:
sr.teresa@hotmail.com